

Niederlauffischer Anzeiger.

No. 50.

Sorau, den 14. December 1816.

Einige Regimenter in Ungarn sind über gegen die Donau hin und überhaupt weiter südwärts verlegt worden, eblich so sind auch von den russischen Truppen am Dnieper ähnliche Bewegungen gemacht worden, und man wollte daraus auf Absichten gegen die Pforte schließen; der einfache Grund zu diesen Truppenbewegungen ist aber: daß, da verschiedene Gegenden keine nicht-ergiebige Erndte hatten, andere durch Ueberschwemmungen litten, diese Regimenter aus solchen Gegenden in andere verlegt wurden, die derselben geblieben waren, und wo folglich die Verpflegung von Truppen, besonders von Reiterei, weniger kostspielig ist.

Der Gesamtwertb sämtlicher hiesiger hessischer und unter der westphälischen Regierung veräußerten Domänen &c. wird in öffentlichen Blättern nur auf 250,000 Thaler angeschlagen, von denen bloß 12,000 nach Frankreich gegangen; der Rest aber zur Erwerbung anderer Staatsgüter, die der Kurfürst in Besitz genommen, oder zur Tilgung von Landesschulden verwandt sey. Auch die deutschen Ordensgüter, welche die westphälische Regierung eingezogen hatte, werden von der jetzigen Regierung in Besitz genommen; doch hat sie erklärt, nur den kleinen davon veräußerten Theil, der

Käuferm das Kaufgeld und die Wiedereinzugung ersetzen zu wollen.

Se. Majestät der König von Preußen haben zur Unterstützung der neuverwobenen Rheinprovinzen 8000 Wispel Roggen, welche bereits unterwegs sind, und noch vor Eintritt des Winters auf dem Rhein ankommen werden, angewiesen. Noch einigen weit beträchtlichem Ankauf von Roggen haben Sr. Maj. durch den Finanzminister angeordnet und dazu vorläufig die Summe von 2 Millionen Thaler angewiesen, wovon ein beträchtlicher Theil für die Rheinprovinzen bestimmt ist. Die von einigen Nachbarstaaten, namentlich Frankreich, Oestreich und Kurhessen angeordnete Getreidesperre und andere Erschwerungen der Ausfuhr gegen gedachte Provinzen, haben Se. Maj. in vollem Maasse zu erwidern befohlen.

Die bairischen Staatsdiener, die nicht mehr als 1600 Gulden Besoldung haben, erhalten wegen der Theuerung eine Zulage von 15 — 20 pr. C. auf 4 Monat. Der König läßt zu München wöchentlich 937 Portionen Brod, an die Armen theilen. Andere folgen diesem Beispiel. Die Contanten des Ministers Monseignat liefern wöchentlich 200 Portionen Brod und

und Rumsforter Suppe; zwei Handelshäuser, jedes 150 Portionen Brod.

Im Königreich Polen ist die Militärscription eingeführt, und jeder von 20sten bis 30sten Jahre zum Soldatendienst verpflichtet. Ausgenommen bleiben jedoch Ausländer, Ein Sohn in der Familie, Geistliche (auch ein Rabbiner und Kantor bei jeder Synagoge), Professoren und Studierende der Rechte und Medizin, Aerzte, Staatsbeamten, Künstler, Fabrikanten etc. Stellvertretung ist erlaubt.

Auf Befehl des Kriegsministers in den Niederlanden werden, um die Anlage der Festungswerke zu beschleunigen, außer den von den Unterthanen schon angestellten Arbeitern, während der strengen Jahreszeit noch 10 bis 12,000 Mann dabei in Thätigkeit gesetzt werden.

Zu Dijon ist ein 59jähriger Mann eingetroffen, der 35 Jahre lang zu Algier Sklave war, und von der in Frankreich vorgefallenen Revolution erst auf seiner Ueberfahrt nach Italien Kundschaft erhielt.

Der Stallmeister des Fürsten Schwarzenburg-Sondershausen hatte in England für seinen Herrn 5 außerordentlich schöne Pferde gekauft, und glücklich über See bis Lichtenau, bei Paderborn, gebracht, wo er Nachtlager hielt. Des Morgens fand er viere davon mit aufgeschnittenen Bändern im Stalle bereits erdichtet, und das fünfte noch in Zuckungen. Alle Nachforschungen haben auch nicht einmal zu einer Vermuthung über den Thäter geführt. Man vermuthet, der Mord sey aus Rache von einer Räuberbande verübt, von welcher der Fürst 6 Mitglieder hatte hinrichten lassen. Die Pferde hatten 20,000 Thaler gekostet.

Der Prinz Leopold von Sicilien hat das Unglück gehabt, bei der Sonnenfinsterniß am 19. November beinahe zu erblinden, weil er diese Erscheinung allzu lange mit bloßen Augen, ohne schützende Brillen, beobachtet hatte.

Von den Juwelen des ehemaligen Königs von Westphalen, haben zwei Stockholmer Hofjuweliere zu Frankfurt einen Theil für eine halbe Million Thaler verkauft.

Allen Unterzeichnungen und Subscriptionen ungrachtet, die in England, zur Unterstützung der Armen eröffnet werden, wird es doch schwer seyn, der allgemeinen Noth abzuhelfen, weil sie von so großem Umfange ist. Die Armenhäuser sind gefüllt und es kann niemand mehr aufgenommen werden. Die verschiedenen Kirchspiele sind ganz außer Stande, die nöthigen Beiträge zur Erhaltung der hungernden Einwohner anzuschaffen, und man hat starke Gründe zu glauben, daß im bevorstehenden Winter manche Hungers sterben werden, wenn nicht Hilfe geschafft wird. Es ist wahrlich empfindend, in diesem Lande, welches durch Handel und Manufakturen allein groß ist, die ganze Nation der Barmherzigkeit reicher Pächter und Kornwucherer Preis gegeben zu finden, welche unter dem Vorwande eines angemessenen Preises, die Familien der Arbeiter und Handwerker zum Hunger verurtheilen. Der Gewerbsmann und der Manufakturist erhält jetzt nicht einmal die Hälfte seines vorigen Tagelohns; aber der reiche Pächter und Kornwucherer hat seine alten, ja noch besseren Preise, und segnet den Minister, der ihm das Verbot der Korn-Einfuhr gab.

4 Millionen Einwohner sind im Elende! 4 Millionen in Verlegenheit! Undershalb Millionen fürchten in Mangel zu gerathen und eine halbe Million lebt in üppiger Pracht! Dies ist, nach öffentlichen Anzeigen, der gegenwärtige Zustand von Großbritannien! — Noch trauriger ist dagegen die Ansicht von Irland; hier giebt's nur wenige eigentliche Bürger und Landleute im Wohlstande. Der Edelmann ist weggezogen, und überläßt es seinem Gerichtshalter, seine Güter nach Gefallen zu verpachten. Der Agent wird selbst Generalpächter und zahlt ein Gewisses, vereinzelt dann die Güter und hat wieder eine Menge Menschen zu Gebote, welche die schon vereinzelt Güter abermals in kleinen Stücken verpachten. Diese Agenten, über welche in Irland so viel geklagt wird, und welche Procurators heißen, treiben die Pachtgelder in die Höhe. Die Abwesenheit der wirklichen Eigenthümer nimmt dem Gewerbsmann jeden Nebenverdienst. Er muß auswandern oder verhungern; das gerichtliche Eintreiben des hohen, oft rückständigen Pachtgelder, bei welchen diese Procurators noch einen Nebengewinn machen, vergrößert das Elend; alles dies hat in Irland die größte Armuth verbreitet. Man hört beständig von Banden, welche in der Nacht die Häuser erbrechen, von Mordthaten, aus Rache geübt. Detaschements von Truppen mußten große Märsche machen, um die Räuberbanden zu verjagen und doch hilft es nichts. Wenn man nicht wohlhabende Bürger und Landleute dort schaffen kann, so muß Irland das Land der Klage und Armuth seyn und bleiben.

Die Auswanderung zahlreicher Häufen armer Irländer mit ihren Familien nach dem freien Amerika dauert daher auch noch fort. Sie werden zur Urbarmachung der Ländereien in den westlichen Staaten gebraucht. Da die Erndte in England schlecht ausgefallen ist und man mit Gewißheit voraussieht, daß die brittischen Häfen der Getreidezufuhr geöffnet werden müssen, so geschähen gegenwärtig in Amerika große Spekulationen im Ankauf von Mehlorräthen. In den westlichen und südlichen Staaten ist außerordentlicher Ueberfluß an Getreide, so daß die Ausfuhr für Amerika sehr bedeutend ausfallen und beträchtliche Summen einbringen wird. Ueber die Behauptung der englischen Zeitungen: daß in Amerika solcher Jammer herrsche, wie in England, lacht man. So viel Gold und Rimesen in Gold- und Silberbarren werden jetzt von England nach Nordamerika versandt, daß im ganzen Monat October kaum amerikanische Wechsel auf der Londoner Börse zu haben waren, und die Summen, welche unter den gegenwärtigen Umständen unaussprechlich aus den englischen Fonds herausgezogen und in amerikanischen angelegt werden, gehen wirklich über alle Vorstellung. Offenbar wird durch die obwaltenden Umstände ein beträchtlicher Theil des baaren Kapitals von Großbritannien gegenwärtig nach Amerika verpflanzt und alle Mittel, welche man in England anwendet, dies und die so nachtheiligen Auswanderungen nach der neuen Welt zu verhindern, sind fruchtlos.

In London ist ein neuer Prophet, Namens John Derisley, aufgestanden.

24. Mai 1813, so habe ich in seinem Auf-
 sage: hat sich der Herr mit offenbarer
 Güte meinem 10ten Jahre habe ich nach
 seinen Geboten gelebt und bin jetzt 35 Jahre
 alt. Ich bin vom Herrn dazu ausersehen,
 die Werke des Satans zu zerstören, und
 meine Nation, so wie die übrigen Na-
 tionen des Erdbodens, von den man-
 cherlei Plagen zu befreien, denen sie
 jetzt unterliegen. Ich will die Juden
 überzeugen, daß sie im Irrthum le-
 ben, und beweisen, daß unsere englische
 Kirche die achte wahre Gemeinschaft der
 Gläubigen ist. Um mir Glauben zu-
 brücken, wird die Welt ein Wunder von
 mir verlangen, und dazu bin ich unter
 Gottes Beistande bereit. Man sperre mich
 mit Ebnen zusammen, und man wird se-
 hen, daß sie mir kein Leid zufügen, oder,
 noch kürzer, ich will in den Käfig irgend
 eines der im Tower aufbewahrten Ebnen
 meine Hand zum Gitter hinein stecken,
 und es wird sich zeigen, daß der Ebnen sie
 unangestastet lassen wird. Unsere Gesetze
 laugen nicht und unsere Sitten raugen
 noch weniger, beide müssen verbessert wer-
 den, und daß ich dazu erbohren sey, diese
 Verbesserung herbeizuführen, will ich be-
 weisen, sobald als ich durch das vorge-
 schlagene Wunderwerk die Glaubwürdig-

keit meiner Sendung öffentlich werde dar-
 gelegt haben.

Geborne in Sorau.

- Den 29. Nov. Johann Christoph Schmidt,
verabschiedeten Sergeanten's, Sohn.
- Den 6. Dec. Johann Heinrich Grafe,
Dienstknecht in Ourlau, Sohn.
- Den 7. Anna Maria Gärner in Gra-
big, Sohn.

Gestorbene.

- Den 6. Dec. Christiane Wiebeger aus
Tschirndorf, Tschirnklein, 2 Wochen 1 Z.
- Den 7. Gottlieb Kothe, ein herumreisen-
der Handelsmann aus Heiligenfee, 31
Jahre.
- Den 7. Gottfried Kowitz, gew. Dienst-
knecht in Laubitz, starb in Spyrau, 40
Jahre.

A n g e i g e n.

Ein geschickter Korffgräber wird auf
dem Petruschen Gute zu Schönwalde ge-
sucht.

Mit Taschenbüchern und Kinderschrif-
ten empfiehlt sich zu bedürftenden Welth-
nachten

Carl Vitteus, Buchbinder.

G e r e c h t e P r e i s e .

	In Sorau		In Sagan	
	vom 22. November tbl. gr.	tbl. gr.	vom 1. Jan. tbl. fl.	tbl. fl.
Wägen	8	4	—	—
Roggen	5	—	—	—
Gerste	4	—	—	—
Hafet	—	—	—	—
Brosen	—	—	—	—